

Lebendiges Stück Zirkus

Circus Monti kehrt nächste Woche mit Auftritten in Muri ins Freiamt zurück

Das neue Programm «monti 2012 – kopfüber!» sorgt mit hochstehenden artistischen Darbietungen, feinsinnigen Clowns und berührender Musik für ein unvergleichliches, ganzheitliches Zirkuserlebnis. Das Publikum ist vom Gebotenen begeistert.

Dienstagabend in Untersiggenthal. Der Applaus nach der Vorstellung will nicht enden. Die Zuschauer lassen Johannes Muntwyler nicht zum Schlusswort ansetzen. Und am Ausgang sind nur glückliche und zufriedene Gesichter zu sehen. «Die bisherigen Reaktionen sind sehr positiv, das Programm kommt an», bilanziert denn auch Hildegard Muntwyler fünf Wochen nach der Premiere.

Der Circus Monti geht 2012 wiederum neue Wege und sorgt mit einem Programm der besonderen Art für Aufsehen. Auf der Suche nach dem Ort, an dem alles möglich ist, versuchen drei liebenswürdige, herzerwärmende Clowns feinsinnig den roten Faden zu spinnen. In einer vertikalen Welt, geschaffen aus Fäden, Garn und Seilen, verstricken sie sich in ihren eigenen Ideen und sind nicht sicher, ob das Ende ihres Seils nun das Ende ist oder dessen Beginn.

Monti – ein Gesamtkunstwerk

Die ganze Vorstellung über werden physikalische Gesetze mit Leichtigkeit ausgehebelt: Artisten hängen kopfüber an dünnen Seilen, fallen regentropfengleich aus der Zirkuskuppel und wirbeln durch die Lüfte. Verträumte und melancholische Szenen verzaubern und rhythmisch mitreisende Momente sorgen für starke Kontraste. Einzigartige Gruppennummern verschmelzen mit den artistischen Darbietungen zu einem lebendigen Stück Zirkus.



Bilder, die berühren, eine Geschichte, die im wahrsten Sinne des Wortes fesselt und unglaubliche Akrobatik: Dies und noch viel mehr bietet das neue Programm des Circus Monti.

Bild: Felix Wey

Die 15 Artistinnen und Artisten sorgen für eindruckliche Höhepunkte. Und das Kreativteam rund um den Theaterschaffenden Schang Meier und den Artisten Andreas Muntwyler geht mit «monti 2012 – kopfüber!» neue Wege. So werden die Zuschauerinnen und Zuschauer mit einem neuen, zur Inszenierung passenden Artisteneingang überrascht. Erstmals fungiert der Berner Musiker Resli Burri – langjähriges Bandmitglied von «Patent Ochsner» und aktuell mit der Comedyband «Les Trois Suisses» unterwegs – als Monti-Komponist. Das Gesamtkunstwerk wird

durch die von Barbara Mens kreierten Kostüme sowie das zauberhafte Lichtkonzept von Christoph Siegenthaler wirkungsvoll vollendet. Solch ganzheitliche und aufwendige Inszenierungen sind in der Zirkusszene weit über die Landesgrenzen hinaus einzigartig und stossen auf viel Beachtung und Begeisterung.

Zum 28. Mal auf Tournee

Nicht umsonst gilt Monti als aussergewöhnlicher Zirkus. Monti-Programme sind ein Mosaik aus artistischem Spektakel, visueller Inszenie-

rung und musikalischem Genuss für alle Sinne, welche begeistern und berühren. Das ist auch auf der 28. Tournee nicht anders.

Am Wochenende macht der Wohler Zirkus in Windisch Halt. Dann kehrt er ein erstes Mal ins Freiamt zurück. Die Vorstellungen beim Fussballplatz Brühl in Muri finden am Dienstag, 24. April, 14 und 20.15 Uhr, und am Mittwoch, 15 Uhr, statt. Das letzte Gastspiel in der eigenen Heimat folgt am 29. und 30. Mai in Zufikon --red

Tickets: Telefon 056 622 11 22 oder www.circus-monti.ch.

Erfolgreicher Abschluss

Vor 25 Jahren

Folgende Ereignisse, Meldungen und Personen waren vor genau 25 Jahren aktuell:

100 Jahre Volg Beinwil

Rund 350 Gäste und Mitglieder versammeln sich in der Turnhalle Beinwil/Freiamt, um das 100-jährige Bestehen der landwirtschaftlichen Genossenschaft Beinwil zu feiern.

Wohlen: Rektor Erwin Meier verabschiedet

Mit Musik, Schnitzelbänken, Liedern und Gedichten wird der langjährige Rektor des Schulhauses Junkholz Erwin Meier verabschiedet. Er übergibt sein Amt der neuen Rektorin Mireille Brack.

BD und WM mit deutlichem Mehrverkehr

Die beiden Regionalbahnen Bremgarten-Dietikon-Bahn und Wohlen-Meisterschwanden-Bahn melden

eine Steigerung der Reisendenzahlen in den Zügen. Die BDB weist eine Frequenzzunahme von 11,5 Prozent und die WM eine von 9,7 Prozent aus. Somit steigt die Zahl der Reisenden bei der BDB auf 215 220 und die der WM auf 62 033 an.

Büschiker Viehfamilie klassiert

Der Büschiker Landwirt Alois Seinger hat seine Kuh Manda und ihre Töchter klassieren lassen. Allerdings ist die angestrebte Höchstbewertung um einen Punkt verfehlt worden.

Buttwil: Sieg für Guido Hübscher

Zum Abschluss der Biathlonsaison zeigt sich der Buttwiler Junior Guido Hübscher nochmals von seiner besten Seite. In Wassen gewinnt er den Wettkampf. Läuferisch gehört er zu den Besten und auch beim Schiessen trifft er gut, ob stehend oder liegend.

Sudoku

Das Kultspiel aus Japan.

Die Spielregeln: Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem «3x3»-Quadrat alle Ziffern von 1 bis 9 stehen.

Viel Spass.

Unten stehend die Lösung des Rätsels aus der letzten Ausgabe.

9	5	8			7			
3	1		5	2			4	
7			1					
				5		7		8
	3	1	2		4	5	9	
5		7		6				
					5			9
	6			1	2		8	5
			9			6	1	4

7	6	2	1	5	4	8	3	9
3	1	8	9	6	7	2	5	4
9	4	5	3	2	8	7	1	6
5	7	3	6	8	2	9	4	1
6	8	9	7	4	1	3	2	5
1	2	4	5	3	9	6	8	7
2	3	6	4	7	5	1	9	8
8	5	1	2	9	6	4	7	3
4	9	7	8	1	3	5	6	2

Ballon-
Wettbewerb
www.ibw.ag

GASTKOLUMNE

Caroline Doka, freischaffende Journalistin, ist in Wohlen aufgewachsen und lebt heute in Basel.



Gestern ein Jahr

Gestern ein Jahr. Ein Jahr, seit sie dich holten. Dich im Sarg aus unserem Haus trugen. Zum ebenerdigen Gitterfenster des Sterbezimmers hinaus hätten wir dich hieven wollen; leicht wie eine Feder, deiner Seele hinterher. Doch du hattest den Schlüssel zum Gitter gut versteckt. Wir fanden ihn nicht in der Hektik des Abschieds. Wir Geschwister mussten schmunzeln, trotz allem. Unser Vater! Hat den Schlüssel des Gitters versteckt! Und fand um ein Haar den Weg nicht hinaus in die Ewigkeit.

So trugen sie dich umständlich in deinem Sarg durchs Haus ins Freie. Fast wärest du stecken geblieben im engen Flur. Mit dem Kopf voran gelangtest du nach draussen. Genau richtig für einen letzten «Blick» zurück auf das Haus und deinen wunderbaren Garten. Ein Lächeln lag auf deinen blassen Lippen.

Wir schwebten zwischen Lachen und Weinen, alle vier. Wir flachsten salopp über den offenen Sarg hinweg, aus lauter Hilflosigkeit: Anekdoten, Rühriges, Erinnerungen. Gegen das Alleingelassenwerden und den Schmerz. Du warst der zweite, den sie hier hinaustrugen, nach unserer Mutter. Jetzt rückten wir auf in die erste Reihe. Ich stand unvermittelt zuoberst auf der Liste der Hinterbliebenen. Gefolgt von meinen drei Geschwistern.

Die Totengräber ruckelten den Sarg in den Leichenwagen, Heckklappe zu, feierliche Miene, bloss keine Hektik. Mit Bedacht aufs Gas gedrückt und mit Ehrfurcht um die Ecke gebogen. Und weg warst du. Aus deinem Haus, deiner Strasse und aus unserem Leben. Ich zog deine Gärtnerhose an, viel zu gross, deinen Pulli, und fegte mit dem Laubbesen Blätter vom Platz. Sinnlos. Ich wusste doch, du kommst nicht wieder. Fegte die Blätter vom Platz und meinte die Trauer im Herzen.

Wir kehrten alle zurück in unseren turbulenten Alltag. Viel zu unvermittelt, viel zu schnell. Das Trauerjahr für uns vier Kinder, die wir längst erwachsen waren. Die Leere holte uns manchmal ein, verstohlen und leise wie ein kalter Wind. Doch richtig heftig erst in den Tagen, bevor dein Tod sich jährte. Wo war nur die Zeit fürs Trauern geblieben? Vor einem Jahr trugen sie dich aus dem Haus. Es kommt uns vor wie gestern.

Gestern ein Jahr. Jetzt hängt am Haus ein Schild: zu verkaufen. Uns ist, als verkauften wir deine Seele.

Schlusspunkt

Dass die Zeit vergeht, ist eine wichtige Täuschung.

Robert Dinkel

Werbung

BREMARTER **WOHLER ANZEIGER**
BEZIRKS-ANZEIGER

MEHR ONLINE

unter:
www.wohleranzeiger.ch
www.bremgarterbezirksanzeiger.ch

Bilder Zirkus Pipistrello, Widen!

